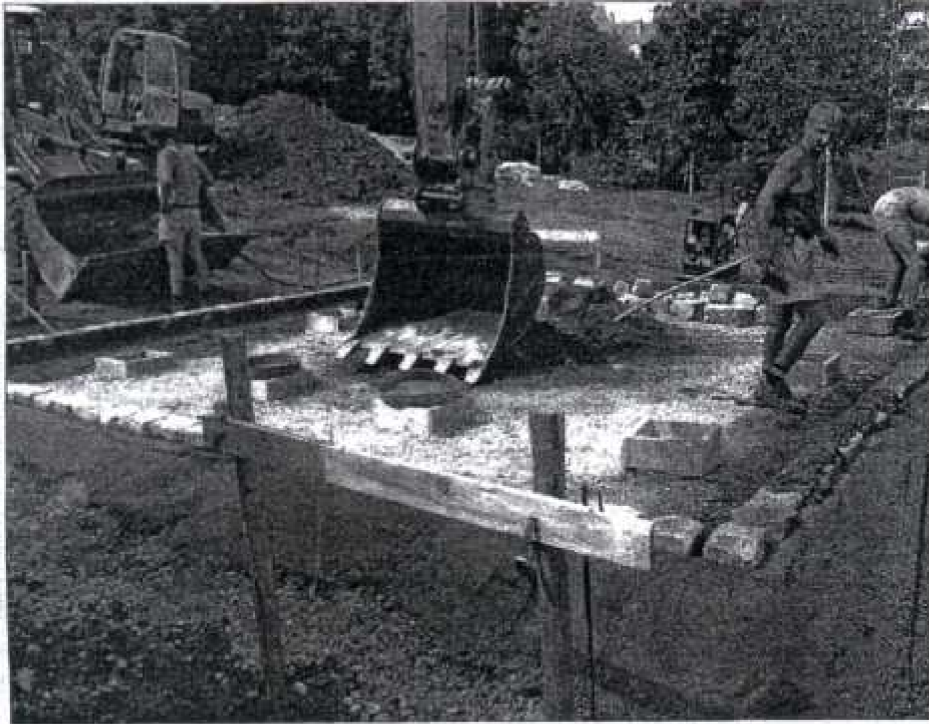


Garten der Elemente nimmt Gestalt an

Salesianer verwirklichen auf Gelände des Josefsheims neues Projekt mit Siemens-Hilfe

Auf dem Gelände des Josefsheim an der Lorbersgasse wächst ein Garten der Elemente seiner Vollendung entgegen. Das neueste Projekt der Salesianer Don Bosco soll Anfang des Schuljahrs fertig sein und dann nicht nur den Heimbewohnern sondern auch anderen Kinder- und Jugendgruppen Möglichkeiten der Selbsterfahrung und -bestätigung bieten.



Ganz unter Erde verschwindet die betonierete Zisterne.

FT-Foto: Ronald Rinklef

Die Elemente Feuer, Wasser und Erde sind jetzt an der Reihe, denn „die Luftnummer haben wir letztes Jahr gebaut“, sagt Emil Hartmann lachend, der Gesamtleiter des Jugendwerks Don Bosco in Bamberg. Er meint damit den Hochsollgarten im Freigelände des Josefsheims, der 2002 mit finanzieller und tatkräftiger Hilfe einer Siemens-Gruppe aus München errichtet wurde.

Ähnlich verhält es sich mit dem Garten der Elemente. Die Idee dazu stammt von Hartmann und seinem Team, die Umsetzung ermöglicht wiederum eine soziale Siemens-Initiative: Die Simatic A+D Nürnberg, laut Hans Schneider, Leiter des A+D-Elektronikwerkes in Amberg, Weltmarktführer für speicher-programmierbare Steuerungsanlagen in der Industrie, trägt die nichtgeringen Kosten und investiert am Schluss rund 800 Arbeitsstunden im Rahmen einer Managertagung in Bamberg.

Dann werden rund 120 Führungskräfte einen Tag lang selbst Hand anlegen, einen Lama-Stall zimmern, das Weiden-dach für die Feuer-Arena flechten, die Wasserlandachse modellieren, und, und, und. Dabei wird Robert Hierl (top-Koordinator und zuständig für Ideenmanagement und Mitarbeiterinitiative bei A+D) die Regie führen. Die Aktion dient nach seinen Worten einerseits dem gegenseitigen Kennenlernen der Manager und ihrer Identifizierung mit einer bleibenden Sache, andererseits dem guten Zweck.

Das ist die besondere Erziehungsarbeit, die die Salesianer Don Bosco in Bamberg leisten. Mit einer Fülle von Ideen wie Zirkuspädagogik und Umweltwerkstatt erreichen sie bekanntlich auch solche Jugendliche, die in anderen Einrichtungen schon abgeschrieben wurden. Der Einsatz der Gemeinschaft gerade für so genannte verhaltens-originelle Jugendliche nötigt den Leuten von Siemens sichtlich Respekt ab. Wenn ein einziges Kind mit Hilfe des Elemente-Gartens die Kurve

kriegt, habe sich der Aufwand gelohnt, sagte Hans Schneider im FT-Gespräch bei einem Ortstermin.

Noch ist das künftige Erlebnisgelände eine einzige große Baustelle. Nach den Plänen des Landschaftsarchitekten Marc Goossens aus Walsdorf (Lkrs. Bamberg Bamberg) nimmt der Garten erst allmählich Gestalt an.

Viel Raum erhält das nasse Element:

Eine ganze Wasserlandschaft entsteht auf dem Hanggrundstück. Der Verlauf des Baches, der einmal geräumt sein soll von Sand-, Kies-, Matsch- und Tonflächen und schließlich in zwei Biotope mündet, lässt sich schon erkennen. Das Gefälle ausnützend, wird er gespeist aus einer Zisterne, die an der obersten Grundstücksgrenze schon fertig betoniert ist und in den nächsten Tagen unter der Erde verschwinden wird. Um für den Wassergarten kein kostbares Trinkwasser aus der Leitung verschwenden zu müssen, wird eigens ein Brunnen gebohrt. Die herrschende erschwert allerdings die Suche nach einer ergiebigen Wasserader.

Auf seinem Weg in die Biotope durchfließt das Wasser ein rund 1500 Quadratmeter großes Lama-Gehege. Es „steht“ im Garten der Elemente für die Erde: Karger Boden und steiniges Terrain, damit sich die Hufe immer wieder abwetzen, wird den Lebensraum der vierbeinigen Bewohner prägen.

Dem Element Feuer schließlich wird eine Art Arena gewidmet, und zwar an Stelle der früheren Halfpipe. Es handelt sich um eine mit Granit gepflasterte Aktionsfläche von rund 18 Meter Länge, die von einem muschelförmigen Weidengeflecht überspannt wird. Die Arena wird u.a. den jungen Feuerspuckern und Fackelkünstlern vom salesianischen Zirkusprojekt „Don Giovanni“ Trainingsmöglichkeiten bieten.

In Verbindung mit dem vorhandenen Hochseilgarten hält das Josefsheim also bald ein Erfahrungsgelände bereit, auf dem Kinder und Jugendliche ihre Sinne erleben und schulen können und in der Sorge um die Anlage und Tiere auch sinnvolle Arbeit leisten können.

Lob und Unterstützung

Das Projekt gilt nach dem Baurecht, wie Marc Gooser darlegt, als Kinderspielplatz und sei als solcher genehmigungsfrei. Alle relevanten städtischen Ämter seien dennoch informiert und stünden hinter dem Vorhaben. Auch seitens des Landesamts für Denkmalpflege hat es nach Aussage des Landschaftsarchitekten bei einem Ortstermin am Mittwoch nicht etwa Einwände, sondern viel Lob gegeben.

Sehr positiv scheinen auch die allermeisten Nachbarn des St. Josefsheims dem Erlebnisgarten gegenüber zu stehen. Weder Marc Goosens noch Jörg Zelinski aus der Heimleitung haben über einen kritischen FT-Leserbrief Klagen gehört. Im Gegenteil. Andere wie Familie Scheuring die von ihrem Haus aus das Werden des Gartens beobachten kann, sagen ausdrücklich:

"Wir freuen uns darauf!"

von Jutta Behr-Groh